

Professor Dr. Theod. Möbius in Leipzig.
 F. E. Montag im Hause Dunder & Humblot in Leipzig.
 Paul Neff, Sort.-Conto, in Stuttgart.
 Nordin & Josephson in Stockholm.
 Orell Füssli & Co. in Zürich.
 Paul Parey in Berlin.
 Elwin Paetel (Gebrüder Paetel) in Berlin.
 Moritz Perles in Wien.
 Eduard Pfeiffer in Leipzig.
 Franz Piezder (A. Moser'sche Buchhandlung) in Tübingen.
 R. L. Prager in Berlin.
 Redaktion des Börsenblattes in Leipzig.
 C. A. Reibel in Kopenhagen.
 Osc. Roessger (Weller'sche Buchhandlung) in Baugen.
 Rosberg'sche Buchhandlung in Leipzig.
 Professor Dr. M. Roth in Basel.
 A. Russell's Verlag in Münster.
 Georg Schmidt (Conr. Weiske's Buchhandlung) in Dresden.
 C. A. Seemann in Leipzig.
 Oberbibliothekar Dr. Sieber in Basel.
 B. G. Teubner in Leipzig.
 Dr. Theod. Toeche (C. S. Mittler & Sohn) in Berlin.
 A. Zwiemeyer in Leipzig.
 Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.
 Verein der Deutschen Musikalienhändler.
 Rob. Voigtländer in Leipzig.
 Vorstand des Berliner Sortimenter-Vereins.
 Vorstand des Provinzial-Vereins der Schlesiſchen Buchhändler
 in Breslau.
 Vorstand des Verbands der Kreis- und Ortsvereine im
 Deutschen Buchhandel.
 Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
 Carl Wahl (Maeder & Wahl) in Leipzig.
 Rudolf Waldmann's Verlag in Berlin.
 Rich. Wilhelmi in Berlin.
 Aug. Württemberger in Florenz.
 von Bahn & Jaensch in Dresden.
 Auch für verschiedene anonyme Einsendungen und Mitteilung
 von Verlags-, Weihnachts- und ähnlichen Katalogen habe ich
 bestens Dank zu sagen.

Für Ankauf solcher Werke, die sich die Bibliothek nicht ent-
 gehen lassen durfte, sind in der betreffenden Zeit die Quellen
 so reichlich gestossen, daß die bewilligten Mittel bei weitem nicht
 ausgereicht haben. Ein nicht unbeträchtlicher Teil dieser Mittel
 ist nebenbei durch die Buchbinderlöhne aufgezehrt worden, die
 sich eben nicht vermeiden lassen. Der größte Teil der Eingänge
 muß erst durch zweckentsprechenden Einband, sei es auch nur
 einfache Kartonnage oder Broschur, vor dem sonst unausbleib-
 lichen Verderben gesichert werden, und selbst kleine Posten
 summieren sich da zu größeren Summen. (Sehr zu wünschen
 wäre es, wenn für diese Buchbinderlöhne ein besonderer Betrag
 ausgeworfen würde.) Um eine außerordentliche Bewilligung ein-
 zukommen habe ich nun im Hinblick auf die in naher Aussicht
 stehenden größeren Erfordernisse für Unterbringung der Blatt-
 sammlungen nicht gewagt, und so habe ich mich gezwungen gesehen,
 die Zukunft schon im voraus in Anspruch zu nehmen, wenn ich
 nicht in die Lage kommen wollte, wünschenswerte oder notwendige
 Ergänzungen der Bibliothek vielleicht unwiederbringlich entgehen
 lassen zu müssen.

Die Benutzung der Bibliothek hat sich, was Ausleihungen
 betrifft, in den betreffenden zehn Monaten genau auf dieselbe Höhe
 gestellt, wie in den zwölf Monaten des vorjährigen Berichts: es
 wurden ausgeliehen 311 Bände und Hefte in 85 verschiedenen
 Posten. (Hierunter sind diejenigen Gegenstände nicht mit begriffen,
 welche zu der Ostermeß-Ausstellung mit verwendet worden sind.)
 Wenn sich unter den Entleihern verschiedene hiesige und aus-

wärtige Gelehrte und Bibliotheken befunden haben, so ist dies
 als erfreuliches Zeichen von Anerkennung des Werts der Bibliothek
 zu bezeichnen. Auch die Benutzung durch Studien, welche durch
 Buchhändler und Gelehrte in den Räumen der Bibliothek vor-
 genommen wurden, hat sich in erfreulicher Weise vermehrt.

Was nun endlich die Sammlungen anlangt, mit deren Ge-
 staltung ich mich beschäftigt habe, so oft es mir die, zum Teil
 sehr zeitraubenden, aber natürlich zunächst zu erledigenden laufenden
 Geschäfte gestattet haben (jedes neu eingehende Buch erfordert
 bis zur Einstellung in die Bibliothek unter Umständen 18 ver-
 schiedene Manipulationen), so hat es zweckmäßig geschienen, zu-
 nächst nicht diejenigen Sammlungen in Angriff zu nehmen, welche
 am meisten in die Augen fallen, sondern diejenigen, welche er-
 fahrungsgemäß am meisten benutzt und deshalb am häufigsten
 in Anspruch genommen werden. Ich habe daher, abgesehen von
 einigen kleineren Abteilungen, z. B. der aus der Schenkung des
 Herr Dr. Kirchhoff herrührenden prächtigen Kollektion von künst-
 lerisch ausgestatteten Titelblättern, für welche eine besondere
 Veranlassung vorlag, und der kleinen Sammlung von preß-
 polizeilichen Mandaten u., vor allem zwei umfangreichere Ab-
 teilungen bearbeitet und zur Benutzung fertig gestellt. Die
 eine enthält die Verlagskataloge, bis jetzt mehr als 10 100
 Stück, und, was von besonderer Wichtigkeit ist, besonders auch
 sehr viel ältere. Gerade solche ältere Verlagskataloge, die zum
 allergrößten Teil zu Grunde gegangen sind, sind oft die einzige
 noch übrige Spur von der Existenz so mancher längst erloschenen,
 nicht einmal immer ganz unbedeutenden Verlagsbandlung, wenig-
 stens in allen den Fällen, wo man nicht zufällig die Firma
 auf den betreffenden Verlagsartikeln selbst findet. Denn
 auch die Bücherlexika lassen in manchen Fällen im Stiche.
 Außerdem haben ja viele Verlagsbandlungen die Gewohnheit,
 ältere nicht mehr gangbare oder zu unbedeutende oder auch
 nicht mehr geführte Artikel bei Publikation eines neuen Ver-
 lagskatalogs nicht wieder mit aufzunehmen, und da ja bekanntlich
 das Erscheinen eines solchen gewöhnlich Veranlassung zur Be-
 seitigung der älteren giebt, so bleibt, abgesehen von anderen
 wichtigen, anderswo nicht zu findenden Notizen, das Zurück-
 greifen auf die älteren und ältesten Kataloge oft der einzige
 Weg, um über die Geschichte mancher alten Handlung oder
 manches aus dem Verkehre verschwundenen Artikels sichere Kunde
 zu erlangen.

Eine andere fertiggestellte Sammlung ist diejenige, welche
 die auf die Geschichte der einzelnen Buchhandlungen bezüglichen
 Circulare enthält, also über Gründung, Uebergang, Verände-
 rungen u. Auskunft giebt. Sie besteht zur Zeit aus etwa
 7600 Stück und hat mit der vorher besprochenen das Gemein-
 same, daß auch in ihr viele alte Stücke vorhanden sind von der
 Zeit an, wo der Erlaß von Circularen noch nicht allgemein in
 Gebrauch war und auch eine bezügliche Bekanntmachung in öffent-
 lichen Blättern noch zu den seltneren Ausnahmen gehörte. Auch
 diese Sammlung dient daher in vielen Fällen als einzige zuver-
 lässige Quelle für die Geschichte von älteren Handlungen, in
 denen selbst, auch wenn sie noch bestehen, sich solche alte Papiere
 sehr oft nicht erhalten haben.

Beide Sammlungen stehen wohl einzig in ihrer Art da,
 beide haben manchen guten Dienst geleistet und es ist deren
 immer größere Bervollständigung, sowohl was ältere, als neuere
 und neueste Stücke betrifft, sehr wünschenswert. Es wird daher
 auch dankbarst anzuerkennen sein, wenn in allen den Fällen, wo
 neue Verlagskataloge herausgegeben oder Circulare über geschäft-
 liche Einrichtungen und Veränderungen erlassen werden, die
 Bibliothek des Börsenvereins ebenfalls mit je einem Exemplare
 bedacht wird.

Gegenwärtig bin ich mit den Vorarbeiten zur definitiven
 Anordnung einer weiteren, sehr umfangreichen, ebenfalls sehr in-
 teressanten und für die Geschichte des Buchhandels wichtigen Ab-